Albert Camus

*Das absurde Leben*

Neben Jean-Paul Sartre gehört auch sein Landsmann und ehemaliger guter Freund Albert Camus zu den bedeutendsten Existentialisten. Sartre fand, im Anschluss an Heidegger, dass der Tod ein höchst absurdes Faktum des menschlichen Lebens darstellt. Doch Camus geht nun sogar noch einen Schritt weiter. Aus demselben Ansatz leitet er ab, dass auch das gesamte Leben vor dem Tod schon eine einzige Absurdität ist. Sein Aufruf lautet deshalb, man solle sich diesem Absurden stellen. Man muss das Absurde annehmen und sich gegen es stemmen, man muss ihm trotzen. Nur durch diese Haltung, das absurde Schicksal anerkennend und trotzdem voller Ehrgeiz lebend, wie es uns der ewig den Stein rollende Sisyphos so vorbildlich vorgemacht hat, kann der Mensch Glück erfahren.

Das Absurde ist ein Resultat aus dem Zusammenspiel von Mensch und Welt. Die Frage nach Sinn, die der Mensch von Natur aus in seinem tiefsten inneren verspürt, verhallt immer wieder ohne den Funken einer Antwort, wenn er sie in die Welt hinaus ruft. Aus dem Schweigen der Welt auf die Fragen des Menschen erwächst dieses Absurde. Dennoch kann der Mensch die Sinnfrage nicht einfach als sinnlos abtun und sie vergessen. Er ist dazu gezwungen, das Absurde einzusehen. Er muss sich mit dieser Absurdität des Lebens arrangieren.

**LEXI BOX: Absurdität**

* lat. absurditas: misstönend
* heutzutage meint man mit etwas Absurdem etwas Unsinniges oder Widersprüchliches
* was sich der menschlichen Vernunft und Nachvollziehbarkeit entzieht, erscheint uns absurd

Wie bei Sisyphos, so ist also auch das Leben eines jeden Menschen von einer tiefgreifenden Sinnleere geprägt. Wir können arbeiten, denken, schreiben, produzieren, bauen und vieles mehr, aber all das ist stets völlig ohne Bedeutung. Wir können mit all unserer Arbeit nichts anfangen, weil wir in einem sinnleeren Universum leben. Wie Sisyphos beginnen wir ständig wieder von neuem, da wir niemals etwas Vollständiges schaffen können. Wir werden so mit unserer Arbeit nie fertig. Und dennoch gibt uns das Leben allen Grund, es positiv zu betrachten. Wenn wir nur diese Tatsache anerkenne, dass das Leben eben absurd ist, haben wir eine gute Ausgangsposition um das Beste aus diesem Leben zu machen. Wir haben dann gar keinen vernünftigen Grund, etwas anderes zu tun, als das Leben zu bejahen, und es voller Tatendrang und Leidenschaft zu bestreiten. Der Mensch darf nicht vor dem Schicksal, das er sieht, in die Knie gehen. Er muss dem Schicksal trotzen, er muss es mit Verachtung strafen und sein eigenes Schicksal daraus schaffen. Er muss sein absurdes Leben akzeptieren und es bis aufs äußerste ausschöpfen. Wenn das Universum keinen Sinn für uns bereitstellt, so gibt es auch keinen Grund, die Qualität des Lebens anhand von Werturteilen zu messen. Wir müssen statt auf die Qualität, auf die Quantität des Lebens blicken. Deshalb sagt Camus, dass es entscheidender ist, ein möglichst intensives und möglichst langes Leben zu haben, als darauf zu achten, ein gutes Leben zu führen.

**STECKBRIEF: Albert Camus**

* geb. am 07.11.1913 in Mondovi in Algerien
* Bereits 1914 stirbt sein Vater im 1. Weltkrieg; seine Mutter zieht mit ihren Kindern nach Algier um
* 1930 Abitur in Algier; Camus erleidet einen ersten Tuberkuloseanfall
* 1932 Studium der Philosophie in Algier; weitere Tuberkuloseanfälle folgen
* 1934 tritt Camus der kommunistischen Partei bei, verlässt diese allerdings schon 1 Jahr später wieder
* Camus arbeitet am Theater und als Journalist, um seinen Lebensunter-halt bestreiten zu können
* 1940 wird Camus aus Algerien ausgewiesen und geht als Reporter für die „Paris-Soir“ nach Paris
* 1942 Beitritt zur Widerstandsgruppe „Combat“; Veröffentlichung von *Der Fremde*, sowie von *Der Mythos des Sysiphos*
* 1943 ist Camus Mitbegründer der Zeitschrift *Combat*
* 1947 Veröffentlichung von *Die Pest*; Camus verlässt die Zeitung *Combat*, als diese ihre politische Linie ändert
* 1951 Veröffentlichung der Essaysammlung *Der Mensch in der Revolte*; Bruch mit Sartre
* 1953 ergreift Camus öffentlich Partei für die Aufständischen in Ost-Berlin am 17. Juni
* 1957 erhält Camus den Nobelpreis für Literatur
* Am 04.01.1960 stirbt Albert Camus bei einem Autounfall in La Chapelle Champagny in Frankreich

Für Camus ist also wichtig, dass der Mensch 1. seine absurde Lage erkennt und annimmt und dass er 2. dieser Lage mit purem Trotz begegnet. Nur so kann er die niederschmetternde Kraft des Absurden überwinden. Nur indem der Mensch voll und ganz mit dem Gewissen des Absurden sein Leben bis aufs Äußerste lebt, nur wenn er versucht, trotz seiner absurden Lage Mensch zu sein, kann er glücklich werden. Dann erhebt er sich wie Sisyphos über sein Schicksal und blickt voller Vergeltung darauf. Die schlimmste Reaktion, die ein Mensch auf die Einsicht seiner Absurdität zeigen kann, wäre für Camus die Resignation. Der Mensch, der aufgibt und sein Schicksal einfach nur erträgt, begeht einen riesigen Fehler, da er der Sinnlosigkeit des Lebens somit nur noch mehr Ausdruck verleiht und sie verstärkt. In einem Universum ohne Sinn kann nur ein wirklich gelebtes Leben gewinnbringend sein, ein lediglich ertragenes und ausgehaltenes Leben ist bedeutungslose Zeitverschwendung.

1. **Geben Sie das Verhältnis von Mensch und Welt wieder, wie es Albert Camus beschreibt.**
2. **Ergründen Sie, inwieweit Sie selbst ein Sisyphos** **sind. Gehen Sie auf Ihre aktuelle Situation ein.**